

Infanterie-RS 11 : hier beginnt das Infanterie-Leben

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1005990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Infanterie-RS 11: Hier beginnt das Infanterie-Leben

Eine Milizlaufbahn als Infanterist der Schweizer Armee beginnt unter anderem in der Ostschweiz. Genauer gesagt in der Infanterieschule 11. Der SCHWEIZER SOLDAT wagt einen Blick hinter die Kulissen in der sechsten Woche.

Hptm Frederik Besse

Jedes Jahr werden in der Infanterieschule 11 in zwei Starts ungefähr 800 Kader und Soldaten zu physisch soliden und polyvalent einsetzbaren Infanteristen ausgebildet. Aus naheliegenden Gründen ist die RS, die ihre Standorte in Neuchlen und in Herisau hat, besonders beliebt bei Rekruten aus der Ostschweiz – die Soldaten und Kader kommen jedoch aus verschiedenen Regionen der Schweiz.

In dieser RS sind vier Kompanien beheimatet. Darunter befinden sich eine Stabskompanie, eine Besatzerkompanie und zwei Infanteriekompanien.

Ablauf der RS

Wie eigentlich jede Rekrutenschule der Schweizer Armee kann man auch die Infanterieschule, unter dem Kommando von Oberst i GSt Stefan Schenk, in drei Phasen aufteilen. Phase eins behandelt die allgemeine Grundausbildung (AGA).

In der zweiten Phase erlernen die Soldaten Spezialwissen für ihre Funktion

(Fahrausbildung, Waffen, Zusatzfunktionen). In der letzten Phase – bekannt als Verbandsausbildung oder VBA – geht es darum, das Gelernte als Verband anzuwenden. Dies meistens auch ausserhalb der heimischen RS.

Spezialisierungen

Nach der AGA geht es in die FGA für die Infanteristen. Dort erhalten die Männer und Frauen die Möglichkeit, sich zu spezialisieren. Diese Spezialisierungen lauten: «Breacher», LMg-Spezialist, Truppchef, Fahrer sowie Panzerabwehr-Spezialist. Gewisse Spezialisierungen haben eigene Voraussetzungen.

So sollten Truppschefs unbedingt Potenzial als Kader haben und LMg-Spezialisten genügend Muskeln, um das Maschinengewehr zu tragen.

Erholungsgebiet und Naturschutz

Die Infanterieschule 11 befindet sich in einer besonderen Lage. Beim Truppenbe-

such wird das deutlich: Infanteristen absolvieren einen Parcours, während im Hintergrund Spaziergänger auf einem Nachmittagsausflug sind. Hier zeigt sich eine weitere Schweizer Besonderheit: Die Armee ist Teil der Gesellschaft und ist nicht, wie etwa in den USA, in weit entfernten Waffenplätzen stationiert.

Die Begegnungen zwischen militärischen und zivilen Interessen sind jedoch nicht immer reibungslos möglich.

Die Region rund um den Standort Neuchlen gehört zu einem sehr beliebten Naherholungsgebiet der Region St. Gallen.

Dazu kommt, dass das Gebiet rund um den Schiessplatz Breitfeld und die Kaserne Neuchlen auch ein Naturschutzgebiet ist. So ist das Berufspersonal auf diesem Waffenplatz im Naturschutz zusätzlich ausgebildet, damit es zu keinen Beschädigungen kommt.

Truppschefs

Eine Infanterie-Gruppe besteht aus einem Gruppenführer sowie sieben Soldaten. Im Kampf kann sich diese Gruppe noch einmal aufteilen in zwei Trupps. Alpha und Bravo. Der Trupp Alpha wird dabei vom Gruppenführer (Wm) geleitet, während der Soldat mit der Spezialistenfunktion Truppchef den zweiten Trupp übernimmt. Die Soldaten in der Inf RS mit dieser Spe-



Auf der Drillpiste: Ausbildung am LMg.



Simulator: Hier ist die Sicht des Schützen zu sehen.

zialisierung lernen somit bereits in der sechsten Woche wichtige Führungsgrundsätze und taktische Fähigkeiten. Ein eindrucksvolles Bild, denn nun müssen die Truppchefs nicht nur ihre eigenen soldatischen Fähigkeiten beherrschen, sondern auch ein Vorbild sein und die Absicht der vorgesetzten Stufen verstehen können.

«Breacher»

Nichts für Leute ohne Fingerspitzengefühl: Diese Soldaten lernen, wie man mit Sprengstoff hantiert. Dies, um entweder der Infanterie einen Zugang zu einem Gebäude zu ermöglichen oder aber auch ein Hindernis zur Verteidigung zu schaffen. Wer diese Spezialisierung ausüben will, muss immer, auch unter Beschuss, einen kühlen Kopf bewahren können.

LMg

LMg steht für «leichtes Maschinengewehr». Jedoch ist das Wort «leicht» mit Vorsicht zu interpretieren. Die Waffe ist 7,31 kg schwer und kann maximal 1000 Schuss in der Minute abfeuern. Rekruten dieser Spezialisierung lernen den Umgang mit dem Maschinengewehr sowie welche Rolle sie im Feuergefecht spielen.

Wie auch beim Sturmgewehr gilt hier: Die Soldaten müssen die Waffe perfekt beherrschen können – auch unter Stress. Was neu ist: Vor einigen Jahren wurden noch zwei Wochen eingeplant. Heute wird die Erlernung des LMg auf eine Woche gestrafft.

Panzerabwehr

Im Kampf gegen gepanzerte und motorisierte Ziele stehen der Infanterie nun drei verschiedene Waffensysteme zur Verfügung. Ein Beispiel dazu: Die Next Generation Light Anti-Tank Weapon (NLAW). Mit dieser Panzerabwehr-Lenkwaaffe kann ein Panzer entweder direkt oder sogar von oben (top-attack) angegriffen werden. Was in der Ausbildung auffällt: Diese ist nun wesentlich stärker digitalisiert worden und umfangreiche Simulatoren stehen zur Verfügung. So kann der Rekrut sich quasi in einer virtuellen Umgebung sehen und ein simuliertes Ziel bekämpfen.

Fahrer

Die Fahrer werden bereits an der Rekrutierung selektioniert und werden nach der Grundausbildung in die militärische Fahrschule



Und hier der Schütze, der von seinem Zugführer Tipps erhält.

Kolumne

Fokus CdA

Aufgeboten – eingesetzt – erfüllt. So lässt sich der dritte Einsatz der Armee im Rahmen des Assistenzdienstes zugunsten des zivilen Gesundheitswesens zusammenfassen. In rund 21 000 Diensttagen wurden vom 13. Dezember bis zum 19. Februar 2022 insgesamt 25 Unterstützungsgesuche in neun Kantonen erfolgreich abgeschlossen. Ich danke all jenen, die dazu beigetragen haben.

Die Soldatinnen und Soldaten haben Patientinnen und Patienten in der Intensivpflege umgelagert und Impfungen verabreicht. Damit ist es gelungen, das zivile Pflegepersonal in den Spitälern bei der Grund- und Behandlungspflege zu entlasten. Bei meinen Truppenbesuchen habe ich mich vor Ort persönlich vom Engagement und der Kompetenz der Truppe überzeugen können. Sämtliche Aufträge wurden zu 100 Prozent erfüllt. So würdigte der Aargauer Regierungsrat Jean-Pierre Gallati den Einsatz des Spitalbataillons 66 als wertvolle Hilfe für das Gesundheitssystem.

Auf die erbrachten Leistungen bin ich sehr stolz. Der Wert unserer Milizarmee ist einzigartig. Motivierte junge Schweizerinnen und Schweizer haben in der Weihnachtszeit und über Neujahr ohne zu zögern auf ihr Familienleben und private Verpflichtungen verzichtet, um sich für die Schweiz einzusetzen. Mein Dank gilt auch den betroffenen Familien und Arbeitgebern, welche mit ihrer Flexibilität und ihrem Verständnis auch diesen Einsatz der Armee mitgetragen haben. Auch das ist einzigartig.

Unsere Milizarmee besteht aus Bürgerinnen und Bürgern in Uniform, die einen besonderen Dienst für die Sicherheit von uns allen leisten. Die Armee drängt sich nicht auf. Aber wenn es sie braucht, dann ist sie bereit.

Korpskommandant
Thomas Süssli
Chef der Armee



geschickt. Sie sind danach in der Lage sowohl die Offroad-4x4-Jeeps (Mercedes G-Klasse) wie auch die Duro-Transportfahrzeuge (C1) zu lenken.

Ausbildungsmethodik

Wer Infanterist werden wollte, rückte am ersten Tag der Rekrutenschule ein. Einzige Ausnahme: Wer vor RS-Beginn positiv getestet wurde, musste zehn Tage zu Hause bleiben. Distance Learning funktioniert hier nur beschränkt bei der Ausbildung zum Infanteristen, denn unsere Ausbildung ist in erster Linie ein Handwerk, welches man physisch erlernen muss, so der Schulkommandant Oberst i GSt Schenk.

Es brauche weiterhin die bewährte Anwendung und Repetition in der Praxis. Dies geleitet von motivierten Milizkadern, ganz nach dem Motto: «Vormachen/Mitmachen/Nachmachen.»

Die Milizkader der Inf RS sind mittlerweile gut in ihre Rolle hineingewachsen. Nicht hektisch oder unruhig, aber dennoch sehr energiegeladen und respektvoll bilden sie ihre Gruppen in ihrem Handwerk aus. Der Zugführer ist dabei ebenfalls auf Platz und hilft nach, wenn es ihn braucht.

Dauer-Ausnahmezustand?

Beim Besuch in Neuchlen fällt auf, dass die Kaserne so gut wie nur möglich belegt wurde. Die Covid-Schutzmassnahmen sind weiter in Betrieb. Das gilt insofern für die Maskenpflicht und die Abstandsregeln. Die Mehrzweckhalle musste ebenfalls zu einer Unterkunft umfunktioniert werden. Hierbei soll insbesondere das grosse Engagement der Berufsmilitärs, allen voran des Schulkommandanten, für die Truppe erwähnt werden. Denn die Soldaten in der Halle erhielten dennoch so viel Material und Platz wie nur möglich.

Zwei grosse Zelte sind in Betrieb genommen worden. Eines funktioniert als Theorieraum/Speisesaal und das andere ist eine provisorische Turnhalle. Es stellt sich aber die Frage: Die Pandemie ist ja nicht erst gestern ausgebrochen. Warum mietet das Militär hier weiterhin zwei Zelte, anstatt diese zu kaufen? Branchenkenner wissen: Zeltmieten, insbesondere für grosse Zelte gehen ins Geld. Das Kommando Ausbildung sieht das nicht so: «Finanziell ist es fraglich, ob sich ein Kauf



Die Truppführer-Spezialisten mit ihrem Gruppenführer.

wirklich gelohnt hätte.» Durch die lange Einsatzdauer sei es vielerorts zu Schäden gekommen. Als Mieterin müsse die Armee keine Reparaturen oder Ersatz-Zelte finanzieren.

Ausblick

Das Beispiel der Infanterie Schule zeigt, dass sich die bisherigen Ausbildungskonzepte der Armee weiterhin bewähren. Das Kader und die Truppe sind sichtlich engagiert und motiviert bei der Sache und zeigen auch einen gewissen Stolz, dass sie diese Funktion ausüben können. Dass dies aber weiterhin möglich ist, ist auch Sache der Bundesverwaltung und der Stimmbürger. Insbesondere im Bereich Ausbildungsinfrastruktur und Unterkunft muss in der Zukunft auch die Infanterieschule 11 berücksichtigt werden. 



Wachtdienst: Während der Ausbildung wird der Sprengstoff mit scharfer Munition stets bewacht.



Lt Singer leitet die Ausbildung des LMg- und Fahrer-Detachements der Kompanie 2.



Oblt Bolzhauser führt die Kompanie 2, zuvor war er im Inf Bat 61 eingeteilt.